

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 24. September 1955

Blatt 1679

Geehrte Redaktion!

=====

Wir bitten Sie, der folgenden Notiz Ihr besonderes Augenmerk zu schenken, da deren Veröffentlichung die Voraussetzung für die lückenlose Ausschreibung der Lohnsteuerkarten und der Beihilfenkarten bildet.

- - -

Personenstands- und Betriebsaufnahme 1955 in Wien

=====

24. September (RK) Mit dem Stichtage 10. Oktober 1955 findet die Personenstands- und Betriebsaufnahme 1955 statt. Die Ausgabe der Drucksorten an die Grundstückseigentümer, bzw. an ihre Vertreter erfolgt in den 23 Wiener Bezirken für die Straßen mit den Anfangsbuchstaben A bis G am Samstag, dem 1. Oktober, H bis M am Montag, dem 3. Oktober, N bis R am Dienstag, dem 4. Oktober und S bis Z am Mittwoch, dem 5. Oktober.

Die Ausgabestellen befinden sich: für den 1. bis 3., 6. bis 8. und 10. bis 22. Bezirk in den Magistratischen Bezirksämtern, für den 4. und 5. Bezirk 5, Schönbrunner Straße 54, für den 9. Bezirk 9, Währinger Straße 43, für den 23. Bezirk im Magistratischen Bezirksamt und in den Amtsstellen Inzersdorf und Hadersdorfer-Weidlingau.

- - -

Von den Erbsen zum SchweinsbratenKonjunktur und Ernährung in Zahlen

24. September (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien stellte sich die interessante Aufgabe, die Auswirkungen des Konjunkturaufschwunges der letzten Jahre in Zahlen festzuhalten. Wenn auch nicht alle Wirtschaftszweige und alle sozialen Schichten im gleichen Maß an der Konjunktur partizipieren, führte die Wirtschaftsbelebung in den letzten Jahren doch zu einer allgemeinen Verbesserung des Lebensstandards der Wiener.

Die Nahrung steht bekanntlich in der Dringlichkeitsskala der menschlichen Bedürfnisse an erster Stelle. Die statistische Studie zeigt, in welchem Ausmaß die Zusammensetzung der Ernährung von der wirtschaftlichen Lage abhängt. Die Angaben beruhen auf Aufzeichnungen über den durchschnittlichen Jahresverbrauch eines erwachsenen Wieners und wurden in 70 Familien ermittelt.

Der Brotkonsum war während der Zeit der Bewirtschaftung, als andere Nahrungsmittel knapp waren, sehr hoch. Die 185 Kilogramm Getreideerzeugnisse, die der Wiener noch im Jahre 1947 verzehrt hat, bestanden größtenteils aus Brot. Im Jahre 1951 ging der Konsum der Getreideprodukte auf 131,9 Kilogramm zurück, ist aber bis zum Jahre 1954 wieder auf 132,6 Kilogramm gestiegen. Es steht eindeutig fest, daß gegenwärtig in Wien mehr Schwarzbrot gegessen wird als in den Vorkriegsjahren und daß Weißgebäck und Bäckereien in geringerem Maße gekauft werden. Dagegen hat der Fettverbrauch die Mengen der Vorkriegsjahre wieder erreicht. Der Wiener verbrauchte im vergangenen Jahr 5,5 Kilogramm Fette aller Art, wobei der Verbrauch von Filz und Speck im Vergleich zu den Vorkriegsjahren um die Hälfte zurückgegangen ist.

Eine rasche Aufwärtsentwicklung zeigt der Milchkonsum. Im Jahre 1947 entfielen auf den Wiener nur 41,5 Liter, im Jahre 1951 schon 158,6 und im Jahre 1954 sogar 171 Liter Milch. Fleisch wird gegenwärtig noch immer weniger gekauft als in den Jahren vor dem Kriege. 1954 hat es der Wiener zwar wieder auf 42,8 kg gebracht, gegenüber 40,3 kg im Jahre 1951, was jedoch gegenüber dem Fleischkonsum des Wieners vom Jahre 1929 immer noch um etwa zehn Kilogramm

pro Jahr weniger ist. Dafür brachte er es mit 3,8 kg Fischen pro Jahr auf einen Stand, der beträchtlich höher liegt als in der Vorkriegszeit.

Zu den Lebensmitteln, die sich im Vergleich zur Vorkriegszeit am meisten verteuerten, gehören Eier. Nur dem hohen Eierpreis ist es zuzuschreiben, daß der Verbrauch auch durch die Konjunktur nicht wesentlich stieg. Der Eierverbrauch ist zwar von 138 Stück im Jahre 1951 auf 146 Stück im Jahre 1954 gestiegen, hinkt aber im Vergleich zu den Vorkriegsjahren noch stark nach. Der Wiener verbrauchte im Jahre 1929 219 und im Jahre 1935 169 Stück Eier. Der Gemüsekonsum unterlag im Verlauf der letzten Jahre verhältnismäßig nur geringen Schwankungen und betrug im vergangenen Jahr 40,9 kg, um 4,5 kg weniger als im Jahre 1951.

Als Erdäpfel und Hülsenfrüchteesser erweist sich der Wiener nur in Notzeiten. Noch im Jahre 1947 verzehrte er 81,8 kg Erdäpfel und ist jetzt wieder knapp über dem Vorkriegskonsum bei 59 kg angelangt. Im Jahre 1947 verzehrte der Wiener 8,2 kg Hülsenfrüchte, im vergangenen Jahr nur mehr 1,5 kg. Obst kann trotz der Konjunktur von den Arbeiter- und Angestelltenhaushalten noch nicht in gleicher Menge wie vor dem Krieg gekauft werden. In der Statistik wird der gegenwärtige Obstverbrauch mit 35,7 kg angeführt, um etwa 10 kg weniger als in der Vorkriegszeit. Der Zuckerverbrauch stieg in den letzten Jahren stetig und erreichte mit 26,7 kg bereits die besten Jahre vor der Krise der Dreißigerjahre. Aus dem statistischen Material geht hervor, daß der Durchschnittsverbrauch der Arbeiter im allgemeinen über dem der Angestellten liegt. Nur Fische und Käse sind am Tisch des Angestellten häufiger anzutreffen.

- - -

Fußgängersteg der Nordwestbahnbrücke gesperrt

=====

24. September (RK) Die Direktion der Wiener Stadtwerke-Elektrizitätswerke gibt bekannt, daß der Fußgängersteg der Nordwestbahnbrücke wegen Verlegung von Hochspannungskabeln in der Zeit vom 26. September bis einschließlich 29. Oktober für den Verkehr gesperrt wird.

- - -

Sturz von der Straßenbahnplattform
=====

24. September (RK) In der Nacht zum Samstag, kurz nach Mitternacht, ist am Schottenring, etwa 10 Meter nach der Haltestelle Schottengasse, der 37jährige Dominik Rappold, 18, Staudgasse 5, von der hinteren Triebwagenplattform des letzten Zuges der Linie B auf die Straße gestürzt. Dem Verunglückten, der unter den Beiwagen geriet, wurde der linke Fuß im Sprunggelenk abgetrennt. Er wurde vom städtischen Rettungsdienst in die I. Unfallstation gebracht. Wie es zu dem Unfall kam konnte nicht festgestellt werden, da er weder von der Zugmannschaft noch von den Fahrgästen bemerkt wurde.

- - -

40 "Wespen" im Arkadenhof
=====

24. September (RK) Heute vormittag empfing Stadtrat Afritsch im Arkadenhof des Wiener Rathauses die Teilnehmer an dem Internationalen Vespa-Treffen, das gegenwärtig in Wien stattfindet. In langer Reihe hatten die kleinen Fahrzeuge Aufstellung genommen. Unter den Teilnehmern aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Holland, Italien, Saarland und Schweiz befand sich auch "Miss Vespa 1955" aus dem Saarland.

Stadtrat Afritsch hieß die Mitglieder der Vespa-Klubs in Wien herzlich willkommen und sagte, er hoffe, daß sie mit den Eindrücken, die sie in Wien gewonnen haben, zufrieden sind. Er freue sich besonders, daß es auf der Fahrt nach Wien zu keinem Unfall gekommen ist. Möge das internationale Vespa-Treffen dazu beitragen, die Freundschaft zwischen den europäischen Menschen zu vertiefen.

Der Präsident des österreichischen Vespa-Klubs, Dr. Seiller-Tarbuk dankte für den Empfang im Wiener Rathaus.

- - -

58 Schwestern und ein Pfleger bekamen Diplome
=====Feierliche Überreichung im Allgemeinen Krankenhaus

24. September (RK) Heute vormittag wurden im Allgemeinen Krankenhaus 58 Absolventinnen und ein Absolvent der dort befindlichen Krankenpflegeschule der Stadt Wien im Beisein von Vizebürgermeister Weinberger, Stadtrat Dr. Migsch und mehreren Gemeinderäten feierlich diplomiert. Der Feier wohnten der Direktor des Allgemeinen Krankenhauses, Prof. Dr. Schönbauer, der Leiter des Anstaltenamtes, Obersenatsrat Dr. Schwarzl, Stadtphysikus Dr. Schweeger, sowie Vertreter der Gewerkschaft bei.

Vizebürgermeister Weinberger begrüßte und beglückwünschte als Amtsführender Stadtrat für das Gesundheitswesen die jungen Schwestern und forderte sie auf, auch weiterhin zu lernen, vor allem aber in jedem Kranken einen Menschen und nicht nur einen Blinddarm oder eine andere Krankheit zu sehen und ihn entsprechend zu behandeln. "Die Schwestern werden sich", sagte er, "in ihrem Beruf, der zugleich eine Berufung ist, immer neu bewähren müssen. Ein Lächeln der Schwester kann oft besser wirken als die beste Medizin". Er verwies dann auf die Tatsache, daß der Mensch trotz allem wertvollen Fortschritt doch der Hauptträger der Gesundheitspflege geblieben sei. Ärzte und Schwestern sind hier die entscheidenden Faktoren. Er gab seinem Bedauern Ausdruck, daß nicht alle im Allgemeinen Krankenhaus ausgebildeten Schwestern in Wien ihren Beruf ausüben werden. Die Stadtverwaltung, der die Ausbildung des Krankenpflegerinnen-nachwuchses viel Geld kostet, würde alle diplomierten Schwestern in Wiener Spitälern gerne behalten, umso mehr, da die künftige Entwicklung im Spitalswesen mit kleineren Krankenzimmern, mehr Nebenräumen und einer intensiveren Betreuung noch mehr Schwestern als bisher erfordern wird.

Der Amtsführende Stadtrat für Personalangelegenheiten, Dr. Migsch, sagte in seiner Ansprache, daß es im Leben jedes einzelnen Menschen Höhepunkte gebe, die man nie vergißt. Auch die Diplomierung von jungen Krankenpflegerinnen sei ein solcher

Augenblick. Er ist zugleich ein Markstein auf dem Wege der eigenen Entwicklung, ein Anfang im Berufsleben, der immer in guter Erinnerung bleiben soll. "Die Schwestern", sagte er, "haben einen Beruf, der ohne Ethos und Sittlichkeit nicht ausgeübt werden kann. Die Krankenpflegerin steht am Anfang und am Ende des menschlichen Lebens. Und sie wird nur dann eine gute Schwester sein, wenn sie sich die Idee der Menschlichkeit zum Gesetz macht!" Abschließend erklärte Stadtrat Dr. Migsch, daß die Stadtverwaltung am persönlichen Fortgang der Schwestern interessiert ist und jeder einzelnen, die ihre Pflicht erfüllt, die Treue halten wird.

Prof. Dr. Schönbauer beglückwünschte die Schwestern als Direktor des Allgemeinen Krankenhauses zu ihrer Diplomierung und ermahnte sie, niemals zu vergessen, daß sie einen Beruf gewählt haben, der in der Liebe zum Menschen aufgeht. Für die weitere Zukunft wünschte er den Schwestern viel Glück. Vizebürgermeister Weinberger nahm dann die Diplomierung der jüngsten Schwestern Wiens vor.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

24. September (RK) Montag, den 26. September, Route II mit Besichtigung des Sonderkindergartens "Schweizer Spende", der Siedlung Feldkellergasse und der Kongreßsiedlung mit der Heimstätte für alte Menschen.

Dienstag, den 27. September, Route III mit Besichtigung des Fröbel-Kindergartens, des Karl Seitz-Hofes, der Siedlung Jedlesee mit Schule und Kindergarten sowie der Siedlung an der Siemensstraße mit der Heimstätte für alte Menschen und dem Volksheim Jedlersdorf der Wiener Volksbildung.

Abfahrt jeweils vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14.00 Uhr.

- - -

Jugendkonzert-Premiere im Großen Konzerthausaal
 =====

24. September (RK) Heute vormittag fand im Großen Wiener Konzerthausaal die erste Veranstaltung innerhalb der von der Stadt Wien veranstalteten Reihe der Jugendkonzerte statt. Die Aufführung, die für die Wiener Jugend der zweiten Haupt- und Mittelschulklassen bestimmt ist, wird 19mal wiederholt. Der Veranstaltung wohnte auch Stadtschulratspräsident Nationalrat Dr. Zechner bei.

Die Einleitung bildete nach der Vorstellung der Instrumente des Kammerorchesters der Wiener Symphoniker das Vorspiel zu "Bastien und Bastienne" von Wolfgang Amadeus Mozart. Dann folgte der 2. Satz aus der Symphonie mit dem Paukenschlag von Joseph Haydn. Die musikalische Leitung oblag Karl Hudez. Im zweiten Teil wurde vom Kindertanzkreis des Konservatoriums der Stadt Wien ein Tanzspiel "Die Geschichte von der harten Nuß" aufgeführt. Die Gestaltung der vier Bilder besorgte Ilka Peter. Die Musik stammt von Walter Deutsch. Als Sprecherin hatte sich Burgschauspielerin Julia Jannsen zur Verfügung gestellt. Das Tanzspiel ist dem Märchen "Nußknacker und Mausekönig" von E.T.A. Hoffmann nacherzählt. Die Aufführung fand im "ausverkauften Konzerthaus" stürmischen Beifall.

- - -

Entfallende Sprechstunden
 =====

24. September (RK) Dienstag, den 27. September, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für Wohlfahrtswesen, Vizebürgermeister Honay.

- - -

Grab in bevorzugter Lage für Professor Adamovich
 =====

24. September (RK) Bürgermeister Jonas hat verfügt, daß für den verstorbenen Präsidenten des Verfassungsgerichtshofes, Univ.Prof.Dr. Adamovich ein "Grab in bevorzugter Lage ehrenhalber auf Friedhofsdauer im Zentralfriedhof gewidmet wird.

- - -